

ARBEITER NEWS

Internationalen Allianz zur Unterstützung der ArbeiterInnen im Iran – Deutschland



aus dem Iran

„Es lebe der 8.März“ - der Internationale Frauentag.



Mitteilung der unabhängigen Gewerkschaften hinsichtlich des Mindestlohntarifs.

In einem Teil dieser Mitteilung, dass am 21 Februar im Iran veröffentlicht heißt es: Dem gerechten und edelmütigen Menschenverstand ist nicht verborgen, dass Millionen Arbeiter und hart arbeitende Menschen, in großen oder kleinen Konzernen, sogar die Lehrer, Krankenschwestern und Rentner sich in einer heiklen wirtschaftlichen Lage

befinden, wie noch nie zuvor in den vergangen 50 Jahren im Iran. Offizielle Statistiken der Regierung sprechen sogar von einem dreifachen Rutsch der Arbeiterbevölkerung unter der Armutsgrenze. Fleisch, Obst und Gemüse werden von der Einkaufsliste gestrichen.

Diese prekäre Lage betrifft nicht ein armes von dürrer geplagtes Land. Vielmehr wurde diese heikle Situation den Arbeitern und der arbeitenden Bevölkerung mit seinen jungen qualifizierten Arbeitskräften, aufgezwungen. Zudem ist das Land in Besitz eines der größten Erdöl und Gasreserven weltweit. Es stellt sich die Frage, ob in einem solchen Land tatsächlich Millionen Arbeiter trotz 12 bis 18 Stunden täglicher Arbeit sich für den Unterhalt und das Brot ihrer Familie solchen Bedingungen hingeben müssen. Ist es hinnehmbar, dass in solch einem Land Tausende aus Armut gezwungen werden ihre Niere zu verkaufen, ihren Körper zu verkaufen, lebensmüde Drogen konsumieren, ob alt oder jung.

Gewiss antworten wir Arbeiter und die iranische Bevölkerung mit einem Nein zu diesen Fragen. Genau aus diesem Grund haben wir ArbeiterInnen hinsichtlich unserer Menschenwürde nie geschwiegen und steht Widerstand gezeigt, trotz zahlreicher Verhaftungen und Drohungen. Wir haben gestreikt und ein Ende dieser prekären Situation gefordert. Doch die Setzung des monatlichen Mindestlohntarifs wiederholt sich jedes Jahr, es ist eine Absprache zwischen dem privaten Sektor und der Vasalen der Regierung und stellt einen eindeutigen Verstoß gegen §41 Arbeitsgesetz dar. Durch diesen Mindestlohntarif rutschen

millionen Arbeiter in den Teufelskreis der Armut. Während der Mindestlohntarif der Arbeiter auf 608.000 Toman gesetzt wurde (ca. 155 Euro), erhalten viele der Arbeiter nicht einmal den Mindestlohntarif und müssen sich mit weniger zufrieden geben. Laut Statistik liegt der Warenkorb einer vierköpfigen Familie bei über 3 Millionen Toman (ca. 750,00 Euro), somit wird deutlich, dass das Leben für Arbeiter kaum noch möglich ist.

Mit der Unterschreibung dieser Mitteilung möchten wir nochmals auf die jüngsten Proteste der Lehrer und Arbeiter der Autoindustrie und die Forderungen der Arbeiterbevölkerung aufmerksam machen. Jeder hat ein menschenwürdiges Leben verdient. Wir verkünden der Regierung und den Investoren und Privatiers, dass diese den Warenkorb der Arbeiter an die offizielle Statistik anzupassen haben, und dieser mit einem Mindestlohn von 608.000 Toman nicht gefüllt wird. Ansonsten werden die Proteste der Arbeiter weiterhin mit mehr Entschlossenheit fortgesetzt werden.

21 Februar 2015-02-24

Unterschrieben von:

1. Gewerkschaft der freien Arbeiter Irans
 2. Komitee für Gewerkschaftsgründung
 3. Arbeiterrechtsverein
 4. Koordinierungskomitee zu Gründung unabhängige Arbeiterorganisationen
 5. Gewerkschaft der Arbeiter der Rohzuckerindustrie von Haft Tappeh
 6. Gewerkschaft der Maler der Provinz Alborz
-

Kurznachrichten

Anhörung von Alireza Khanzadpur

Gemäß erhaltener Informationen ist der Arbeiteraktivist und Mitglied des „Koordinationskomitees zur Unterstützung der Gründung von Arbeiterorganisationen“, „Alireza Khanzadpur“ am Mittwoch den 18 Februar 2015 an das provizionale Innenministerium in Sanandaj gerufen worden. Es fand eine mehrstündige Vernehmung hinsichtlich seiner Mitgliedschaft im Komitee statt, dabei verteidigte Khanzadpur seine Stellung und das Recht der Arbeiter und betonte, dass es der einzige Weg sei, aus der bestehenden Armut der Arbeiterklasse raus zu gelangen.

18 Februar, Verteidigung des Streikrechts

Das Streikrecht ist nicht verhandelbar! Der 18 Februar wurde von der ITUC als internationaler Tag zur Verteidigung des Streikrechts verkündet. Das Motto lautet „Das Streikrecht ist nicht verhandelbar!“. Die Ernennung zu diesem Tag erfolgte im Hinblick auf die Kürzungen seitens der Arbeitgeberorganisation ILO, aus diesem Grund ergriff IZUC die Initiative und ernannte den 18 Februar zum Tag der

Verteidigung des Streikrechts an dem Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen weltweit tagen und demonstrieren werden.

www.ituc-csi.org/18feb

Acht Arbeiter ums Leben gekommen

Acht Bauarbeiter kamen bei einem Unfall ums Leben. Während der Bauarbeiten an einem Hochhaus in 30 Meter Höhe reiste sich das Seil des Krans ab und sind aus dieser Höhe gestürzt und starben an der Unfallstelle. Der älteste der verunglückte Arbeiter war 40 Jahre alt und der jüngste ist gerade 30 geworden. Dieser Unfall ereignete sich in Keschawarz Boulevard in der Stadt Isfahan.

Versammlung der Textilarbeiter 22 Februar

Die Arbeiter des Textilbetriebs Puschesch in der Stadt Rascht versammelten sich vor dem Zentralgebäude des Amts für Sozial und Arbeit um für den Erhalt Ihre Löhne sowie ihre gesetzliche Versicherung zu protestieren. Der Arbeitgeber hat seit 4 Monaten keinen Lohn an die Beschäftigte bezahlt. Auch die Beiträge für Renten und Gesundheitsversicherungen sind nicht an das Amt überwiesen worden. Der Leiter des Amts für Arbeit und Soziales schlug den Arbeiter vor, sie sollen selbst ihren Konflikt mit dem Arbeitgeber klären. Arbeitgeber. Die Arbeiter meiden aber eine direkte Auseinandersetzung mit dem Arbeitgeber, weil sie dadurch den Verlust ihre Arbeitsplatz befürchten. Sie fühlen sich von der Behörde vernachlässigt und fragen, ob sich in diesem Land überhaupt eine Behörde für die Interessen der arbeiter zuständig fühlt.



Protestaktion der Krankenschwester 22 Februar

3000 Krankenschwestern sind dem Aufruf des Koordinationskomitees der Forderung der Krankenschwestern gefolgt und versammelten sich vor dem islamischen Parlament in Teheran. Sie fordern eine tarifliche Eingruppierung, Beteiligung an Gewinn in den privaten Krankenhäusern, sowie ein Ende der Gewalt am Arbeitsplatz. Die Protestierenden sind von unterschiedlichen Regionen des Landes und zum vierten Mal in diesem Jahr an dieser Protestaktion teilgenommen. Während der Versammlung suchten einige Abgeordnete des Parlaments das Gespräch mit den Protestierenden auf, die aber ohne Erfolg blieb. Die Krankenschwester riefen laut Parolen wie, Schluss mit Worten. Wir wollen Taten sehen.

Als der staatliche Radio und Fernseher die Krankenschwester nach dem Grund ihrer Versammlung fragte, kritisierten sie die Art der Berichterstattung des Rundfunks, weil er in den letzten Tagen regelrecht eine Kampagne gegen die Krankenschwestern geführt hatte.



Aufruf des Lehrersverbands zu Tag der Protestaktionen

Der Lehrerverband hat bei dem Innenministerium einen offiziellen Antrag auf Genehmigung einer Versammlung am 1. März gestellt. Kurz nach der Antragstellung wurde die Internet Seite des Verbands gefiltert, so dass die Internet Seite nicht mehr aufgerufen werden kann.

Am 22 Februar haben erneut Lehrer in mehreren Städten im Iran Protestaktionen durchgeführt. Die Protestaktionen richten sich vor allem gegen die Schulpolitik des Kultusministeriums, für eine Gehaltserhöhung angepasst an Inflationsrate und eine tarifliche Eingruppierung. In zahlreichen Städten waren die Lehrer in den Schulen present, ließen aber den Unterricht ausfallen. In anderen Orten versammelten sich die Lehrer vor dem Schulamt des Regions.

Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Lehrer (NUT) in Großbritannien zeigte in einem Brief an die iranische Behörde Verständnis für die Anliegen der Lehrer im Iran und wies auf die sehr ungünstigen Arbeitsbedingungen der Lehrer im Iran. Die Lehrer im Iran haben eine sehr unsichere Arbeitsstelle. Sie können jederzeit aus politisch-ideologischen Gründen entlassen werden können, fügte er in seinem Schreiben zu.

Die Tagebauarbeiter der Kusch Bafgh Mine versammelten sich aus Protest gegen die Entlassung 16 ihrer Kumpeln vor dem Eingang der Mine. Am zweiten Tag der

Aktion haben sich auch die Kumpel, die aus den Ferein kamen den Streikenden angeschlossen. In einem Schreiben an den Vorsitzende des Arbeitsamts der Region haben sie auf zahlreiche Misstände ihrer Arbeitsbedingungen, unregelmäßige Auszahlung ihrer Löhne, sowie den schlechten Umgang der Arbeitgeber mit der Belegschaft aufmerksam gemacht. Sie fordern die zuständige Behörde eine sofortige Stellungnahme.



Versammlung der Beschäftigten 22 Februar

200 Arbeiter der Sepko Betrieb in Assalooyeh haben sich aufgrund der nicht ausbezahlten ihrer letzten 3 Monate Löhne versammelten sich vor dem Haupteingang des Betriebs und hinderten dadurch die Ein- und Ausfahrt-Wege des Betriebes. Erst gegen 20:00 Uhr beendeten sie nach einem Gespräch mit dem lokalen Behörde der Region ihre Blockade.

700 Arbeiter der Kohle Mine Zemestan jourt haben ihre Arbeit niedergelegt und versammelten sich vor dem Eingang der Mine. Anlass dieser Protestaktion war unter anderen die unregelmäßige Zahlung ihre Löhne, sowie die Überstunden, die sie regelmäßig leisten müssen, ohne dafür Zuschläge zu bekommen. Darüber hinaus fordern sie eine tarifliche Eingruppierung in den Betrieb, die auch von dem Arbeitgeber anerkannt und berücksichtigt wird. Es gab im vergangenen Jahr eine neue Einstufung der unterschiedlichen

Berufsgruppen in der Mine, die aber keine Wirkung auf die Löhne der Arbeiter hatte.



Einzelhaft für Behnam Ebrahimzadeh

Der Arbeiteraktivist „Behnam Ebrahimzadeh“ wurde am 22 Januar ins Abteil 209 versetzt, seitdem hat seine Familie 26 Tage lang nichts von ihm gehört. In einem Telefonat mit seiner Frau teilte er heute mit, dass er zu Einzelhaft im Gefängnis „Gohardascht“ verurteilt worden ist, und es ist unklar, in welche Abteilung er versetzt werden wird.

„Behnam“ hatte sich zuvor mehrfach über die schlechte Behandlung in der Justizvollzugsanstalt beschwert. Er erlitt bei den Unruhen im Evin Gefängnis-Abteilung 350 im April 2014 heftige Körperverletzungen und wurde von den Aufsichtsbeamten misshandelt, daraufhin wurde er zunächst ins Evin Gefängnis Abteilung 240 und danach in die Abteilung 209 versetzt. Nun ist er ins „Gohardascht“ versetzt worden. Dort hat er mehrmals einen Hungerstreik geführt, woraufhin er trotz 5 jähriger Haft zu weiteren 9 Jahren und vier Monaten verurteilt wurde. Bei einer neuen Gerichtsverhandlung am 22 Januar wurde er in die Abteilung 209 des Evin Gefängnisses versetzt. Seine Familie hatte 26 Tage lang keine Nachricht von ihm. Seit fünf Jahren ist er in Haft, während sein einziges Kind an Krebs erkrankt ist und dringend seinen Vater braucht.

16 Februar 2015



Entlassung von 26 Saisonarbeitern in Folge von Streiks in „Aghdareh“

16 Februar

Laut ILNA sollen 26 Saisonarbeiter der Goldmine „Aghdareh“ in der Provinz West-Azerbaidjan am 4 Februar aufgrund „mangelndem Bedarf des Arbeitgebers“ ihre Abrechnung erhalten haben.

Die Arbeiter sagen, dass dies infolge der Proteste von rund 350 Saisonarbeiter der Mine am 27 Dezember erfolgte, woraufhin die 26 betroffenen Arbeiter als Anstifter erkannt wurden.

Zudem soll es gegen 12 dieser 26 Arbeiter eine Anzeige seitens des Arbeitgebers bei der Staatsanwaltschaft in Takab eingegangen sein, wobei die Arbeiter gegen Zahlung einer Kaution freigelassen wurden.



Demonstration der Arbeiter von Tabriz Kaf

16 Februar

Laut ILNA sollen fand gestern Nachmittag um 16 Uhr eine Demonstration der Arbeiter von Tabriz Kaf gegen die Lohnausfälle statt. Der Lohnausfall betrifft nicht nur die langjährigen Arbeiter, sondern auch die seit Ende September 60 neu eingestellten Arbeiter. Laut Angaben der Arbeiter floriert das Unternehmen mit

seiner Fliesen und Keramikproduktion auf dem Markt und exportiert sogar einen Großteil der Produktion ins Ausland. Doch das Profit fließt allein dem Arbeitgeber zu. Im Schnitt beträgt die Forderung der Arbeiter 16 bis 17 Millionen Toman pro Kopf, zudem gibt es Rückstände bei den Sozialabgaben seitens des Arbeitgebers.



Zwei Tägige Streik beendet

ILNA 22 Februar

Die Arbeiter der Poly Ekril Firma in der Stadt Esfahan beendeten nach Verhandlungen mit dem Arbeitgeber ihren zwei tägigen Streik und setzten ihre Arbeit wieder fort. Der Grund ihre Protestaktion war der unregelmäßige Auszahlung ihre Löhne. In den letzten Monaten bekamen sie ihre Löhne mit einer Verzögerung von mindesten einem Monat. Nach diesem Streik versprach der Arbeitgeber der Belegschaft ihre Löhne immer in darauf folgendem Monat zu zahlen. Ob er sich an dieser Abmachung hält, bezweifeln die Arbeiter ganz stark.

ILNA Während das Gesundheitsministerium möchte wie jedes Jahr der Tag der Krankenschwester im Lande feiern, teilte die Vorsitzende das Haus der Krankenschwester, der offizielle Interessenvertreter dieser Berufsgruppe , mit, sie werden diese von der Regierung verordnete Feierlichkeiten boykottieren. So zu sagen, wird der Tag der Krankenschwester ohne Beteiligung der Krankenschwestern gefeiert

**Internationalen Allianz zur
Unterstützung der ArbeiterInnen im
Iran – Deutschland**

www.etehadbinalmelali.com
alliance_workers_iran@yahoo.de